Höfen behufs Besichtigung bei der Abnahme gelagert werden dürfe. In einer in Berlin abgehaltenen Sitzung von Spiritus-Interessenten wurde nun mitgetheilt, die Steuerbehörde habe auf die Vorstellungen des Aeltesten-Collegiums hin erklärt, daß der in obiger Bestimmung enthaltene Ausdruck ausnahmsweise in Zukunft nicht mehr die alte Geltung haben solle. Vielmehr solle für die Börsen, an welchen Spiritus auf Termine gehandelt wird, die Besichtigung auf den Höfen in der Regel gestattet werden. — Sodann wurde in jener Sitzung über die einzelnen Paragraphen der neu zu formulirenden Schlußscheine berathen und u. A. die Bestimmung angenommen, daß in Zukunft gekündigter Spiritus auch dann abgenommen werden muß, wenn die Fustage auf einen Minderwerth von über 75 ℳ taxirt worden ist. Diese Erleichterung bestand früher nur für die am letzten Tage eines „Termins" gekündigten Partien, während sie jetzt auch im Laufe des Monats Gültigkeit haben soll. Der Empfänger soll dann aber auch das Recht haben, Spiritus ohne Faß zu empfangen, d. h. die Fustage zurückgeben zu dürfen. In einer demnächst abzuhaltenden Sitzung hofft die Commission die Berathungen über die Schlußscheinfrage zu beendigen.

*— Die Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam nach überseeischen Ländern betrug im November 1887 6691 und in den 11 Monaten Januar bis November 1887 97,247 Köpfe. Im gleichen Zeitraume der Vorjahre sind 1886 6140 bezw. 76,981 und 1885 589 bezw. 104,750 deutsche Auswanderer über oben genannte Häfen befördert worden.

*— Die Zucker-Campagne 1887/88. Bis zum 1. December 1887 sind von 391 Rübenzuckerfabriken 54,194,772 Doppelcentner Rüben verarbeitet und hieraus 8,465,606 Doppelcentner Füllmasse gewonnen worden. Als muthmaßlich in der laufenden Campagne noch zu verarbeitendes Rübenquantum sind 15,558,902 Doppelcentner angegeben, so daß die Gesammtmenge der 1887/88 zur Verarbeitung gelangenden Rüben sich auf 69,753,674 Doppelcentner stellen wird, wogegen im Campagnejahre 1886/87 83,066,712 Doppelcentner, im Jahre 1885/86 70,703,168 Doppelcentner verarbeitet wurden. An Rüben wurden versteuert 83,066,712 Doppelcentner (im Vorjahre 70,703,168 Doppelcentner); davon waren 44,580,835 Doppelcentner von den Fabriken selbst und zwar auf 147,782 Hektaren, also auf 1 Hektar durchschnittlich 30 Doppelcentner, geerntet worden. Neben den versteuerten Rüben und einem Theile der hieraus ergielten Melasse haben die fraglichen Fabriken noch 335,500 Doppelcentner Melasse entzuckert, welche aus den Vorcampagnen stammte oder aus anderen Fabriken angekauft war. Insgesammt wurden aus diesen Materialien gewonnen 9,856,278 Doppelcentner Rohzucker aller Producte (im Vorjahre 8,081,049 Doppelcentner). Eingeführt wurden in das deutsche Reich 15,675 Doppelcentner Rohzucker, 14,618 Doppelcentner raffinirter Zucker und 27,166 Doppelcentner Syrup; ausgeführt aus demselben gegen Ausfuhrvergütung wurden 4,896,801 Doppelcentner Zucker der ersten Vergütungsclasse (Rohzucker von mindestens 90%, Polarisation rc.) 1,308,789 Doppelcentner Zucker der zweiten Vergütungsclasse (Candis und Zucker in vollen, harten Broden rc.) und 238,828 Doppelcentner Zucker der dritten Vergütungsclasse (anderer harter Zucker rc.), außerdem 414 Doppelcentner Zucker, für welchen Ausfuhrvergütung nicht bezahlt wurde, und schließlich 245,508 Doppelcentner Melasse und Syrup. Auf Rohzucker reducirt (die ausgeführte Melasse nicht mit gerechnet), betrug die Einfuhr 46,779 Doppelcentner (im Vorjahre 55,745 Doppelcentner) und die Ausfuhr 6,611,280 Doppelcentner (im Vorjahre 5,003,215 Doppelcentner). An Rübenzuckersteuer, welche beim Beginn des Betriebsjahres von 1.60 auf 1.70 ℳ für 100 Kilogr. Rüben erhöht war, wurden erhoben 141,213,410 ℳ und an Eingangszoll für ausländischen Zucker 1,231,770 ℳ, dagegen sind Ausfuhrvergütungen bezahlt worden im Betrage von 114,181,546 ℳ. Als Verbrauch für die fünf Betriebsjahre 1882/83 bis 1886/87 sind durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung 7.9 Kilogr. Rohzucker aller Producte berechnet, jedoch ist diese Berechnung nicht ganz vollständig, da die Production derjenigen Fabriken, welche ohne Rübenverarbeitung Melasse entzuckert haben, nicht ermittelt und deshalb nicht in Rechnung gezogen ist. Für das Betriebsjahr 1886/87 ist diejenige Menge von Consumzucker, welche innerhalb des deutschen Zollgebiets für den Verbrauch verfügbar geworden ist, berechnet auf 3,614,756 Doppelcentner oder 7.7 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung.

*— Das Zuckergeschäft in Magdeburg und Hamburg. Aus den Kreisen des Hamburger Zuckerhandels wird der „H. B.-H." geschrieben: „Dem letzten Berichte der Herren Hackelberg & Buchel in Magdeburg entnehmen wir folgende, für Hamburg interessante Stelle: Die neuesten in Hamburg gefaßten Beschlüsse, nach welchen daselbst der Terminzuckerhandel eingeführt werden soll, beschäftigen natürlich auch die hiesige Börse. Wir glauben, daß es nicht so leicht sein wird Magdeburg von dem Felde zu verdrängen, welches es sich durch jahrelangen Fleiß und Arbeit errungen hat. Neben dem Termingeschäft besitzt Magdeburg den Handel in effectiver Waare mit den inländischen Raffinerien und den Exporthändlern als Käufer. Die störenden Auswüchse des hiesigen Handels sind nun glücklich beseitigt und die Verhältnisse des hiesigen Marktes wohlgeordnet und solide. Den inländischen Fabrikanten wird es immer nicht gleichgiltig sein, daß durch ein Termingeschäft in internationalem Zucker, wie solches in Hamburg geplant ist, dem deutschen Fabrikat, welches sich eine bevorzugte Stellung und Beliebtheit allgemein erworben hat, dieser Vorzug mit einem Schlage genommen werden soll. Es ist bemerkenswerth, daß von so kundiger Seite anerkannt wird, daß bisher in Magdeburg „störende Auswüchse" existirt haben, also genau dasjenige, was speciell dem Händler in England und Amerika Grund zu Klagen gegeben hat und die Veranlassung bot, daß schließlich Magdeburg auf Lieferungen nach England nur à Conto-Zahlungen von 98 Proc. des Werthes der gelieferten Waare erhielt und sich für den Rest den Gewichts- und Analysen-Feststellungen des Auslandes unterwerfen mußte, woraus eine Verschleppung der schließlichen Regulirung aller solcher Geschäfte, oft über 3 bis 4 Monate hinaus, resultirte. Wären die nunmehr zu erwartenden Besserungen in Magdeburg aber ohne das Hamburger Vorgehen eingeführt worden? Die Andeutungen in jenem Bericht, aus denen man annehmen sollte, daß in Hamburg nur das Termingeschäft eingeführt wird, bedürfen der Berichtigung. Man muß entweder über das hiesige Vorhaben absolut nicht unterrichtet sein, oder man muß die Verhältnisse nicht richtig darstellen wollen, wenn man nicht gleichzeitig zugesteht, daß die hierbei leitenden Kreise in Hamburg vor Allem auch den Wunsch hegen, hier ein so umfangreiches Effectivgeschäft ins Leben zu rufen, wie es die Stellung des projectirten Hamburger Zucker-Weltmarktes erfordert. Für den Erfolg dieses Vorhabens ist ein sehr günstiges Prognostikon zu stellen, da nicht allein von Oesterreich, sondern auch — so ungern die Herren in Magdeburg dieses hören mögen — vom deutschen Inlande die bündigsten Zusagen, den Hamburger Markt mit effectiver Waare umfangreich versorgen zu wollen, gegeben worden sind."

§ Im Herbst 1886 wurden bei den schlesischen Spritfabrikanten Haussuchungen abgehalten und Schriftstücke mit Beschlag belegt, um der Provinzialsteuerdirection Beweise für eine ihr zugegangene Denunciation zu liefern, derzufolge zahlreiche Hinterziehungen des gesetzlichen Stempels stattgefunden hätten. Dabei fanden sich bei einem Spritfabrikanten 12 ungestempelte Dispositionsscheine. Der Spritfabrikant, welcher keine Vollmacht zur Ausstellung von Dispositionsscheinen ertheilt hatte, und sein Geschäftsführer wurden zur Zahlung des vierfachen Stempelbetrags durch Resolut aufgefordert, aber vom Schöffengericht freigesprochen, weil Dispositionsscheine unter das Wechselstempelgesetz fielen. Das Landgericht in Breslau hat dieselben jedoch für stempelpflichtig erklärt und den Geschäftsführer verurtheilt.

*— Vereinigung Oberschlesischer Eisengießereien. Am 3. d. fand zu Gleiwitz eine Conferenz der Vertreter Oberschlesischer Eisengießereien zur Berathung über Erhöhung der Preise für Handelsgußwaaren statt, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, ein gemeinschaftliches Verkaufsbureau in ähnlicher Weise, wie es bei den Walzwerken der Fall ist, herzustellen. Die weiteren Verhandlungen sind im Gange, und ist die Einrichtung eines Syndicats in Kürze bestimmt zu erwarten.

⊙ Aus Bayern, 5. Januar. Die Localbahn Sonthofen-Oberstdorf wird, wenn nicht außerordentliche Hindernisse eintreten, am 1. Juni dieses Jahres eröffnet werden und den Alpenreisenden, die das Algäu durchwandern wollen, schon zu schnellerem Fortkommen behilflich sein. Die Bahngesellschaft will für den Sommer fahrbare Aussichtswagen einstellen, wie solche auf der Arlbergbahn gehen. — Um die Localbahn Gotteszell-Viechtach noch jetzt vom Landtage bewilligt zu bekommen, hat das betreffende Eisenbahncomité nicht allein den Grund und Boden sondern auch die nöthigen Steine und den zum Aufbau erforderlichen Kies der Regierung unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — Die Legung des zweiten Gleises auf der Strecke Nürnberg-Crailsheim mußte der Kälte wegen eingestellt werden, und es fragt sich, ob die Arbeiten bis zu dem bestimmten Zeitpuncte, nämlich bis zum 15. April, fertig sein können. — Die Localbahn von Neustadt an der Waldnaab nach Vohenstrauß war so verschneit, daß keine Züge darauf verkehren konnten; jetzt aber ist der volle Betrieb wieder aufgenommen.

*— Die Lithographische Kunstanstalt von Hans Kohler & Co. in Kaufbeuren wurde in eine Actiengesellschaft umgewandelt, die das Geschäft unter der gleichen Firma fortführt. Das Actien-Capital ist auf 1,000,000 ℳ festgesetzt. Der bisherige Besitzer Herr Kohler tritt als Director ein.

§ Die Handelskammer zu Reichenberg in Böhmen hat auf Grund einer Eingabe des Vereins zur Wahrung commercieller und industrieller Interessen in Warnsdorf, welche darlegt, daß durch die jetzt übliche zollamtliche Behandlung der eingeführten Maschinentheile die ohnehin geringen, den Textilindustriellen bei Einfuhr von Spinnmaschinen und Webstühlen zugedachten Zollbegünstigungen ganz und gar verloren gehen, den Beschluß gefaßt, an das österreichische Handelsministerium die Bitte zu richten, es möge in Gemeinschaft mit dem Finanzministerium die gemeinschaftliche Verordnung vom 21. Mai 1887 dergestalt abändern, daß die bisherigen der heimischen Spinnerei und Weberei empfindlichsten Erschwerungen bei dem Bezuge der in den Tarif-Nummern 284 und 284 bis des Allgemeinen Zolltarifes genannten Maschinen und zugehörigen Bestandtheile gänzlich behoben werden. Es handelt sich dabei vorzugsweise um die Erschwerungen der Einfuhr von sächsischen Maschinen.

*— Dux-Bodenbacher Bahn. Die „Frkf. Ztg." erhält Kenntniß von folgender Auskunft, welche die Direction dieser Bahn in den ersten Tagen dieses Monats einem Actionair gegeben hat: „In ergebener Erwiderung Ihres geschätzten Schreibens vom 29. December v. J. beehren wir uns, Ihnen zu erwidern, daß zwar aller Voraussicht nach gegründete Hoffnung vorhanden ist, die stattgehabte Inundation bis zum Beginn des Monats Mai 1889 zu beheben, daß aber im Sinne des mit der k. k. Staatsverwaltung abgeschlossenen Protocollar-Uebereinkommens vom 26. April 1884, und mit Rücksicht auf die staatliche, mit 4 Proc. Zinsen rückzuerstattende Garantieleistung, lediglich die Betriebsüberschüsse des gesammten Unternehmens, das Jahr 1888 unter allen Umständen einen ungünstigen Eindruck auf die finanziellen Verhältnisse der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn ausüben wird." — Daß die staatlichen Garantie-Zuschüsse zurückgezahlt werden müssen und folglich der für 1888 zu erwartende Ausfall des Verkehrs das Erträgniß zwar nicht für 1888, wohl aber für 1889/90 beeinträchtigen müssen, war bekannt. Bemerkenswerth erscheint aber, daß die Direction das Beseitigen der Ueberschwemmung erst bis Anfang Mai 1889 in Aussicht nimmt.

WTB. Wien, 5. Januar. Der Präsident der Ferdinands-Nordbahn, Julius von Herz, hat seine Demission gegeben. Der Markgraf Pallavicini, Mitglied des Verwaltungsrathes, soll zu seinem Nachfolger ausersehen sein.

*— Ein neues Eisencartell. Zu den zahlreichen bestehenden Cartellen der Eisen-Industriellen soll ein neues hinzukommen. Gegenwärtig sind nämlich in Wien Verhandlungen im Zuge, welche die Bildung eines Cartells der österreichisch-ungarischen Drahtstiftenfabriken bezwecken. Es wird einerseits die Regelung der Productionsverhältnisse, andererseits eine Preiserhöhung in Aussicht genommen.

P. C. Pest, 4. Januar. Ungarische Waffenfabrik. Gestern wurde hier in Angelegenheit der ungarischen Gewehrfabrik eine Berathung abgehalten, in welcher Koloman Széll den Vorsitz führte und an der Staatssecretair Dr. Wekerle in Vertretung des Finanzministers, der Honvedminister Baron Fejérváry, der Director der Unionbank Herr Minkus, Herr Root aus Wien, Dr. Doránсy, HMZ. Gänzl und Andere theilgenommen haben. Die Differenzen, welche zwischen der Finanzirungsgruppe einer- und der Berliner Firma Loewe andererseits, sowie zwischen letzterer und den maßgebenden ungarischen Kreisen, insbesondere mit Rücksicht auf den Berliner Erfüllungs-Vertrag bezüglich der Errichtung der ungarischen Waffenfabrik bestanden hatten, wurden in der gestrigen Sitzung beigelegt. Des Weiteren wurde eine Vereinbarung getroffen, welcher zufolge eine Abänderung des Incompatibilitäts-Gesetzes bezüglich Mitglieder des Reichsrathes mit Rücksicht auf die Waffenfabrik nicht zu erfolgen braucht, indem festgestellt wurde, daß Reichstags-Abgeordnete der Verwaltung der Waffenfabrik-Gesellschaft nicht angehören können. Die Constituirung der Gesellschaft kann sich somit nunmehr ohne Hinderniß vollziehen.

Lausanne, 5. Januar. (Voss. Ztg.) Der in Mailand tagenden Simploncomitee lag eine Mittheilung der Simplonbahngesellschaft vor, wonach diese bereit ist, die angebotenen Subventionen Italiens von fünfzehn Millionen Francs sofort vorzuschießen. Italiens Gesammtbeitrag würde 35 Millionen betragen, welche das Comité vorschießen will, während der nächsten 10 Jahre soll die Regierung nur die Zinsen des ausgelegten Betrages bezahlen und nach 10 Jahren würde die Tilgung beginnen.

*— Patentschutz in der Schweiz. Es ist bekannt, mit welchen Hindernissen die schweizerische Gesetzgebung über den Schutz der Muster und Modelle, sowie der Erfindungen bis zur Stunde zu kämpfen hatte. Ein Zusatz zur Bundesverfassung, welcher die gesetzgebenden Behörden zur Erlassung eines solchen Gesetzes ermächtigen sollte, war von den Bundesbehörden festgestellt worden, gerieth aber bei der Volksabstimmung unglücklicher Weise in die Gesellschaft der mißliebigen Gesetze über Epidemien und über theilweise Centralisation des Unterrichtswesens und mußte mit diesen fallen. Dank den unermüdlichen Bemühungen der Freunde des Erfindungsschutzes, namentlich der industriellen Cantone der Westschweiz, wurde der Gegenstand wieder aufgenommen und nach harten Kämpfen ein der Sache günstiger Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen, der freilich die deutlichen Spuren jenes Kampfes an sich trägt. Nach demselben steht, wie der Münchner „Allgemeinen Zeitung" geschrieben wird, dem Bunde die Gesetzgebung zu, über den Schutz neuer Muster und Modelle, sowie solcher Erfindungen, welche durch Modelle dargestellt und gewerblich verwerthbar sind; bei dieser Beschränkung, einer Concession an die chemischen Industrien, welche überhaupt von solchem Schutz nichts wissen wollen, blieb es jedoch nicht; beide Räthe der Bundesversammlung nahmen noch die Erklärung in ihre Protocolle auf: daß der Muster- und Modellschutz nur bei denjenigen Industriezweigen eingeführt werden soll, welche diesen Schutz verlangen werden. Sofort ging der Bundesrath an die Ausarbeitung des Gesetzes, und sein Entwurf scheint mehr Glück zu haben, als die einleitenden Schritte solches hatten: Eine aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Fachcommission einigte sich auf ein Werk, das, den früher bekannt gewordenen Beurtheilungen nach zu schließen, auf kein Gefinden wird rechnen dürfen, ja man geht in gewissen Kreisen so weit, zu hoffen, daß seine Grundsätze auch von einem internationalen Patentgesetze adoptirt werden können und daß nach dessen erprobter Wirksamkeit auch die chemischen Industrien sich ihm anschließen werden. Im Grundsatz gilt das Anmeldungsverfahren. Der Anmeldung ist eine genaue Beschreibung der Erfindung nebst den erforderlichen Zeichnungen und die Erklärung beizufügen, daß ein Modell des erfundenen Gegenstandes oder dieser selbst zur Disposition steht; vom Bundesrath kann für gewisse Classen von Erfindungen die Deposition eines Modells verlangt werden; ein provisorisches Patent auf drei Jahre wird in dem Falle ertheilt, wo der Erfinder momentan nicht in der Lage ist, ein Modell anzufertigen. Eine Erfindung soll spätestens fünfzehn Jahre nach der Patentirung Gemeingut werden. Die ertheilten Patente müssen in der Schweiz innerhalb drei Jahren vom Erfinder selbst oder dessen Rechtsnachfolger ausgebeutet werden; das Bundesgericht kann im entgegengesetzten Falle ihn zwingen, das Patent gegen Entschädigung einem andern Bewerber abzutreten. Ausländische Patentbewerber haben Domicil in der Schweiz zu erheben. Wenn die öffentlichen Interessen es fordern, kann die Bundesversammlung das Recht der Expropriation der patentirten Erfindung in Anwendung bringen. Ueber die Höhe der Entschädigung entscheidet ebenfalls das Bundesgericht. Die Gebühren für Ertheilung der Patente sind sehr mäßige und können ratenweise jährlich bezahlt werden; für die ganze Dauer von 15 Jahren betragen sie 160 Frcs.; Unbemittelten können sie auch gestundet werden und solchen, die vor Ablauf der ganzen Dauer auf das Patent verzichten, wird das Vorausbezahlte rückvergütet. Eine Vorprüfung der Patentbewerbungen ist nicht ausgeschlossen, die ertheilten Patente müssen angemessen veröffentlicht werden. Die Functionen eines Patentamtes, welches aber durchaus keine richterlichen Befugnisse hat, fallen in den Bereich des eidgenössischen Handels- und Industriedepartements.

Paris, 5. Januar. (B. B.-Z.) Die Zahlungseinstellung des Barons Kaldenbach, Associé der Firma Kaldenbach und Fischer, hat die Börse bis zum Schluß in Aufregung erhalten; die zu zahlenden Differenzen sind colossal, in welcher Weise und zu welchen Procentsätzen ein Ausgleich zu ermöglichen sein wird, läßt heute sich noch nicht sagen. In Folge des Falliments Kaldenbach haben schon mehrere Coulissenfirmen, unter welchen sich bedeutende Geschäfte allerdings nicht befinden, ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müssen.

*— Große russische Eisenbahn. Der „Magdeb. Ztg." wird aus Petersburg geschrieben: Ueber die Beschlüsse des russischen Ministerraths in Sachen des vom Finanzminister mit der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft vereinbarten Ausgleichs hat bereits der Telegraph einiges gemeldet. Aus den jetzt vorliegenden weiteren Nachrichten ersieht man, daß die genannte Gesellschaft zwei verschiedene Anleihen begeben soll, nämlich 1) die zur Bezahlung von 15 Millionen Rubel an die Regierung erforderlichen Schuldverschreibungen und 2) eine Anleihe, deren Erlös zur Bezahlung von Erweiterungsarbeiten an der Nicolai-Bahn bestimmt ist. Die Ausgaben für den Dienst jener 15 Millionen Rubel sind lediglich aus dem Gewinnantheil der Actionaire zu decken, während die Verzinsung und Tilgung der zweiten Anleihe mit 1/3 der Regierung und 2/3 den Actionairen zur Last fällt. Den Betrieb der Nicolai-Bahn behält die Gesellschaft bis zum Jahre 1900, doch ist der Staat berechtigt, jeder Zeit das Gesammtunternehmen zu verstaatlichen. Macht er von diesem Vorbehalt Gebrauch, so hat er den Actionairen als Abfindung für die Nicolai-Bahn bis zum Ablauf der Concession eine Jahresrente von 1,900,000 Rbl. zu zahlen. Diese letztere Summe entspricht auf die 600,000 Stück Actien einer Superdividende von circa 3 Rbl. Auch für den Fall, daß die Verstaatlichung erst nach dem Jahre 1900 erfolgt, sind über die Abfindung der Actionaire genaue Bestimmungen getroffen. Ob für das Jahr 1887 die garantirten Linien der Großen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft im Stande sein dürften, auf die Inanspruchnahme der Staatsgarantie zu verzichten, so daß die Gesellschaft wieder die Hälfte des Ueberschusses der Nicolai-Bahn beanspruchen könnte, muß in Anbetracht des Preisrückgangs der russischen Währung zweifelhaft erscheinen. Bis Ende October verzeichnen die garantirten Linien eine Mehreinnahme von 825,000 Rbl. und die Nicolai-Bahn eine solche von 297,000 Rbl.

*— Die Pforte und Baron Hirsch. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr." aus Konstantinopel: Die Verhandlungen zwischen Baron Hirsch und der Pforte drohen zu scheitern. Die Abreise des Baron Hirsch steht bevor.

London, 4. Januar. In Swansea wurden gestern von den Weißblech-Darstellern vorbereitende Schritte gethan, um eine Vereinigung zu bilden, deren Zweck darin bestehen soll, die Bleche nur zu den von der Vereinigung festzustellenden Preisen zu verkaufen.

London, 3. Januar. (R. C.) Dem Ausweise des „Clearing House" der Londoner Bankiers zu Folge beläuft sich der Betrag der im verflossenen Jahre bezahlten Wechsel, Checks rc. auf 6,077,097,000 £, welche Summe, verglichen mit 1886, eine Zunahme von 175,172,000 £ aufweist. Die Zahlungen an Börsenabrechnungstagen bilden eine Summe von 1,145,842,000 £, die um 52,715,000 £ kleiner ist als die in 1886. Die Zahlungen an Consols-Abrechnungstagen beliefen sich in 1887 auf 297,199,000 £, d. i., verglichen mit 1886, eine Zunahme von 33,702,000 £. Die Beträge, welche am 4. eines jeden Monats im verflossenen Jahr durch das Clearing House gingen, beziffern sich zusammen auf 256,469,000 £, was, verglichen mit 1886, eine Zunahme von 40,950,000 £ darstellt. Eine volle Hälfte dieser Zunahme ist zweifellos dem Umstand zuzuschreiben, daß die Consols-Abrechnungen im April, Juli, August und November auf den 4. des Monats fielen.

*— Diamant-Actien. Zu den wenigen Gattungen von Actien, die im Laufe des vergangenen Jahres eine erhebliche Preissteigerung erfahren haben, gehören die in London gehandelten Actien der südafrikanischen Diamantgruben. In einem Rundschreiben der Firma Ludwig J. Lippert in Hamburg findet sich darüber folgende Auslassung: „Die Preise bei Schluß dieses Jahres stellen sich denen am Schluß vorigen Jahres wie folgt gegenüber: Central 1886 18 £ (1887 37 £), Debeers 11 1/2 (26 5/8 £), French & D'Esterres 5 5/8 £ (9 5/8 £), Griquas 6 5/8 £ (10 1/4 £), Anglo-Africans 3 1/4 £ (3 5/8 £), United — £ (3 5/8 £). Wie man sieht, ist die Preiserhöhung eine sehr bedeutende; sie ist aber erreicht in verschiedenen Abstufungen, deren jede durch ein neues Ereigniß auf diesem Felde gekennzeichnet wird, und erscheint im Ganzen, wie im Einzelnen gerechtfertigt durch regelmäßige und wesentlich erhöhte Dividenden, durch die verschiedenen Vereinigungen, wie durch die Kräftigung des ganzen Geschäfts und durch seine Einführung an den großen europäischen Märkten. Eine weitere dauernde Erhöhung des Preisstandes bedarf meines Erachtens zu ihrer Rechtfertigung auch eines neuen Fortschritts auf dieser Bahn, als welcher allein die Vereinigung der Debeers und der Central-Company zu betrachten ist, womit die Vereinigung der gesammten Diamant-Mines bewerkstelligt wäre. Hierzu ist aber, nach den mir gewordenen Berichten, einstweilen noch keine Aussicht, da die Ansichten der Betheiligten über die Bewerthung beider Minen noch gar zu sehr von einander abweichen." Vorstehendes enthält natürlich lediglich die persönliche Meinungsäußerung des Berichterstatters, der den Handel mit Diamant-Actien in Deutschland vorzugsweise vermittelt.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Telegraphenverkehr mit Mexiko. Die Telegrammgebühren im Verkehr mit Mexiko sind anderweitig festgesetzt. Vom 1. Januar ab beträgt die Wortgebühr für Telegramme nach den Telegraphenanstalten im Staate Mexiko via Galveston, Valentia, Emden (der billigste Weg) 2.05 ℳ. Ausgenommen sind die Orte Matamoros, Mexiko Stadt und Tampico. Für Telegramme nach diesen drei Orten beträgt die Wortgebühr 1.75 ℳ.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 4. Januar eingetragen:

Der Uebergang der hiesigen Firma C. Grumbach auf Herrn Johannes Theodor Curig hier. — Herr Wilhelm Emil Max Hercher als Procurist der hiesigen Firma A. L. Hercher. — Der Kaufmann Herr Friedrich Wilhelm Bühler hier als Mitinhaber der hiesigen Firma Paul Schambach. — Das Ausscheiden des Herrn Aron (Adolph) Kraft als Mitinhaber aus der hiesigen Firma Kraft Grbr. — Die Firma A. Grundmann vorm. Fr. Ranfeld & Co. in Leipzig ist gelöscht worden. — Firma L. Sachs in Leipzig (Brühl Nr. 65) — Zweigniederlassung des in Wien unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäftes — und als deren Inhaber Herr Leon Sachs, Kaufmann in Wien, und Herr Arnold Sachs, Kaufmann hier.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Leipzig	Leipzig	21	11.2	24.1	25.2
[illegible]	Berlin	Berlin	3.1	23	19.1	27.1
G. Glock, Uhrmacher	Berlin	Berlin	3.3	25.2	11.1	14.2
[illegible], Kaufmann	Beuthen O.-S.	Beuthen O.-S.	[illegible]	[illegible]	4.2	4.2
[illegible], Handelsfrau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Schuhmacher	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Glogau	Glogau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Hannover	Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	3.1	28.1	1.2	1.2

WTB. Paris, 5. Januar. Eine hiesige Bankfirma hat ihre Zahlungen eingestellt.

Einnahme-Ausweise.

*— Böhmische Westbahn. December 298,910 fl. (— 8847 fl.), seit 1. Januar 3,477,626 fl. (+ 170,512 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 3. Januar: Garantirte Linie 50,499 fl. (+ 6637 fl.); Elbethalbahn 35,299 fl. (+ 6039 fl.).

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 5. Januar.

Totalreserve	11,656,000	Abn.	502,000	Lstrl.
Notenumlauf	24,808,000	Zun.	747,000	"
Baarvorrath	20,164,000	Zun.	245,000	"
Portefeuille	22,243,000	Zun.	2,717,000	"
Guthaben der Privaten	23,407,000	Zun.	1,039,000	"
do. des Staats	6,739,000	Zun.	1,396,000	"
Notenreserve	10,405,000	Abn.	493,000	"
Regierungssicherheit	14,243,000	Zun.	232,000	"

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 38 gegen 43 5/8 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 162 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 8 Millionen.

Paris, 5. Januar.

Baarvorrath in Gold	1,100,800,000	Abn.	14,500,000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1,186,900,000	Abn.	7,400,000	"
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	684,300,000	Zun.	67,100,000	"
Notenumlauf	2,839,700,000	Zun.	113,100,000	"
Lauf. Rechn. der Privaten	381,900,000	Abn.	29,400,000	"
Guthaben des Staatsschatzes	150,200,000	Abn.	23,400,000	"
Gesammt-Vorschüsse	290,000,000	Zun.	14,600,000	"
Zins- u. Discont-Erträgnisse	1,590,000	Zun.	972,667	"

Berlin, 5. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32.00 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 28.00 Br., Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 30.70 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 33.50 Br., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.10 bez. G., Freiburger 15-Francs-Loose 29.25 Br., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 291.50 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 44.70 bez. Br., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 25.30 G., Neufchateler 10-Francs-Loose 18.00 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 129.60 Br., Pappenheimer 7-fl.-Loose 23.25 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 65.50 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 30.70 bez., Venetianer 24.50 Br.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 74.60 bez.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 309.50 bez., Badische Anilin- und Sodafabrik 253.90 bez. G., Badische Zucker Waghä. 81.80 G.

Frankfurt a. M., 5. Januar. (Schluß.) Schwächer. 4proc. portugiesische Convert.-Anleihe 95.90, Tab.-Serien 78.90, Unterelbe-Prioritätsactien 93.93. — Privatdiscont 2 Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 216 1/8, Franzosen 174 1/4, Galizier 158 1/4, Lombarden 68 1/4, Egypter 74.00, Disconto-Commandit 188.00.

Frankfurt a. M., 5. Januar, Nachmitt. 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 215 7/8, Franzosen 174 1/4, Lombarden 68 1/4, Galizier 158 1/4, Egypter 73.90, 4proc. ungar. Goldrente 78.20, 1880er Russen 78.50, Gotthardbahn 116.40, Disconto-Commandit 188.50, Laurahütte 90.50. Behauptet. — (Schluß.) Creditactien 215 5/8, Franzosen 173 7/8, Lombarden 68, Galizier 157 3/4, Egypter 73.80, 4procent. ungar. Goldrente 78.00, 1880er Russen 78.40, Gotthardbahn 116.20, Disconto-Commandit 188.10. Schwach.

D. **Frankfurt a. M.**, 5. Januar. Die Börse hatte heute anfangs ein recht freundliches Aussehen, und die Tendenz offenbarte wieder große Festigkeit. Auch London war in die Reihe der mit größerer Lebhaftigkeit nach auswärts strebenden Börsen getreten und meldete namentlich für auswärtige Staatsfonds höhere Course, in erster Linie für Egypter, die stark gefragt waren. Doch bald griff eine Abwärtsbewegung Platz. Paris erschien nach seinen Coursmeldungen sehr aufgeregt und als Ursache wurde die am heutigen Zahltage vorläufig hinausgeschobene Insolvenz des bedeutenden Speculanten K., dessen Hauptengagements in Rio Tinto bestanden, angeführt. Nach Bankierdepeschen soll vorübergehend ein völliger Stillstand des Geschäfts in Paris eingetreten sein. Die Passiven des genannten K. werden auf 15 Millionen Francs angegeben. Hier hielt man sich schließlich sehr reservirt und die Course konnten sich auf ihrem ermäßigten Niveau behaupten. Wechsel billiger. Privatdisconto 2 Proc.

Breslau, 5. Januar, Nachmittags. Abgeschwächt. 3 1/2proc. Leipziger Pfandbriefe 98.95, 4proc. ungarische Goldrente 78.25, 1880er Russen 78.25, 1884er Russen 92.15, Breslauer Discontobank 90 G., Breslauer Wechslerbank 98.75 G., Schlesische Bankverein 108.50, Creditactien 140.50, Donnersmarck 45.50, Oberschlesische Eisenbahn 62.25, Oppelner Cem. 94.00, Laurahütte 91.00, österreichische Banknoten 160.65, russische Banknoten 177.40.

Hamburg, 5. Januar, Nachmittags. Ruhig. Preuß. 4procent. Consols 107 1/4, Silberrente 64 5/8, österreich. Goldrente 88, 4proc. ungarische Goldrente 78, 1860er Loose 112, Italiener 94 5/8, Creditactien 223 5/8, Franzosen 434, Lombarden 170, 1877er Russen 96 5/8, 1880er Russen 77, 1883er Russen 104 1/8, 1884er Russen 88 5/8, II. Orientanleihe 51 1/8, III. Orientanleihe 51 1/4, Laurahütte 90 1/4, Norddeutsche Bank 155 5/8, Commerzbank 120 5/8, Marienburg-Mlawkaer Bahn 52 1/2, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 131 1/4, Ostpreußische Südbahn 67 1/4, Lübeck-Büchener 156 1/2, Gotthardbahn 124 1/4, Discont 1 7/8 Procent, Deutsche Bank 163 7/8, Disconto-Commandit 192 5/8, Unterelbische Prioritäts-Actien 94 5/8.

Hamburg, 5. Januar, Abends. Abendbörse. Creditactien 223 5/8, 1884 Russen 87 7/8, Deutsche Bank 163 5/8, Disconto-Commandit 192. Schwach.

Bremen, 5. Januar. Norddeutscher Lloyd per Cassa 125 5/8 G., per Ultimo Januar —.—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 100 1/2 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 96 G., per Ultimo Januar —.—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 95 Br., Wollwäscherei 90 G., Wollkämmerei 146 1/2 Br., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 136 Gb., Jutespinnerei per Cassa 139 G., per Ultimo Januar —.—, Bremer Pferdebahn 107 G., Bremerhavener Straßenbahn 98 Br., Actien-Gesellschaft „Weser" —.—, Hemel. Actien-Brauerei —.—, Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 116 G., Bremer Cigarrenfabriken 90 G., Rio Tinto-Actien per Cassa 431 bez., per Ultimo Januar 430 1/2 bez. — Bei sämmtlichen Actien, deren Betriebsjahr mit dem 31. December abläuft, versteht sich die Notiz exclusive Coupon per, ausgenommen sind Lloyd-Actien, welche inclusive Coupon per 1887 und mit laufenden Zinsen vom 1. Januar 1887 gehandelt werden.

Wien, 5. Januar, Nachm. 5 Uhr 20 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 271.60, österr. Creditactien 270.30, Franzosen 215.75, Lombarden 85.75, Galizier 195.75, Nordwestbahn 154.00, Elbthal 159.00, österreich. Papierrente 77.80, österreich. Goldrente 109.00, ungar. Papierrente 82.30, 4procent. ungar. Goldrente 97.15, Marknoten 62.30, Napoleons 10.04, Bankverein 86.00, Tabakactien 65.25, Unionbank 185.75. Schwach.

Amsterdam, 5. Januar. Marknoten 59.20, Wiener Wechsel 92.50.

London, 5. Januar, Nachm. Abgeschwächt. Consols 102 13/16, preußische 4proc. Consols 104, italien. 5proc. Rente 93 5/8, Lombarden 7 1/8, 5proc. Russen von 1871 92, do. von 1872 91 5/8, do. von 1873 93 5/8, convertirte Türken 13 5/8, 4procent. fundirte Amerikaner 128 5/8, österreichische Silberrente 65, österreichische Goldrente 86, 4proc. ungarische Goldrente 76 5/8, 4proc. Spanier 65 5/8, 5proc. privilegirte Egypter 98 5/8, 4proc. unificirte Egypter 73 5/8, 3proc. garantirte do. 101 5/8, Ottomanbank 10 5/8, Suezactien 82 5/8, Canada Pacific 63 5/8, convertirte Mexikaner 33 5/8. — Platzdiscont 2 Procent. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.52, Wien 12.80, Paris 25.54, Petersburg 20 5/8.

London, 5. Januar, Nachmittags 4 Uhr 55 Min. Preuß. Consols 104, Consols 102 13/16, convertirte Türken 13 7/8, 1873er Russen 93 3/4, Italiener 93 3/8, 4procent. ungar. Goldrente 76 3/8, 4proc. unificirte Egypter 73 3/8, Ottomanbank 10 1/4, Silber 44 1/16.

Paris, 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) 3procentige Rente 81.35, 4 1/2procentige Anleihe 107.00, italienische 5procentige Rente 96.65, österreichische Goldrente 88 5/8, Franzosen 447.50, Lombardische Eisenbahn-Actien 183.75, Lombardische Prioritäten 290.00, convert. Türken 14.07 1/2, Türkenloose 34.40, Crédit mobilier 325.00, Crédit foncier 1420, 4procentige unificirte Egypter 371.25, Suezactien 2125, Banque de Paris 773.75, Banque d'escompte 458.75, Wechsel auf London 25.32 1/2, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 1/2, Panama-Actien 324.37, Rio Tinto 537.50.

New-York, 5. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4.83 1/2, Cable Transfers 4.86 1/2, Wechsel auf Paris 5.23 3/4, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 125 1/2, Erie-Bahnactien 29 1/4, New-York Centralbahn-Actien 107, Chicago North-Western-Actien 107 5/8, Lake-Shore-Actien 95 1/2, Central-Pacific-Actien 32 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 46 1/2, Louisville & Nashville-Actien 62, Union-Pacific-Actien 57 5/8, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 75 5/8, Reading & Philadelphia-Actien 65 5/8, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61 5/8, Illinois Centralbahn-Actien 116, Erie second Bonds 97 1/2. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2 Procent, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Procent.

Buenos-Ayres, 4. Januar. Goldagio 42.35 Procent.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Havana, 2. Januar, 21 5/8 in Gold.	Valparaiso, 31. Dec., 90 T. 26 1/4 d.
B.-Ayres, 31. Decbr., 45 d.	Bombay, 30. Dec., 4 Mt. 1 s 5 1/16 d.
R. Janeiro, 4. Jan., 23 5/8 d. 3 Mte.	Singapore, 29. Decbr., 3 Mt. 3 s 2 1/4 d.
Manila, 2. Januar, 3 s 8 d.	Hongkong, 29. Dec., 4 Mt. 3 s 1/4 d.
Kalkutta, 30. Dec., 4 Mt. 1 s 5 1/16 d.	Shanghai, 29. Dec., 6 Mt. 3 s 2 1/4 d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Rio Grande, 1. December. Cours auf London für Bankwechsel 21 1/4.

Wollberichte.

Berlin, 5. Januar. Wolle. (Jahresbericht.) Das Jahr 1887 begann für den Artikel Wolle nach einer mehrmonatlichen unerfreulichen Beobachtung während der letzten Monate 1886 mit einem plötzlichen günstigen Stimmungswechsel, welcher sich auf die gute Beschäftigung der Industrie und die gesunde statistische Lage stützend, eine Werthsteigerung von 10—15 Proc. gegen December 1886 bewirkte. Mitte Februar begannen aber die politischen Störungen mit ihren Befürchtungen und die allgemeine Zurückhaltung beschränkte die normalen Bewegungen auf ein Maß, welches Schwächung der Umsätze und Abbröckelung der Preise zur Folge hatte. Das Mißtrauen erreichte den Höhepunct vor der Londoner Juni-Auction, die mit einem Preisabschlage von 5—8 Proc. begann und dementsprechend die ersten deutschen Märkte zu Preisen von 120—125 ℳ einsetzen ließ. Im Laufe der Auction befestigten sich Colonialwollpreise um 5 Procent und das gab den noch unter den Eindrücken von 1886 stehenden und im vollen Gange befindlichen deutschen Märkten den Stimulus zu einer ganz unberechtigten Steigerung der deutschen Wollpreise um 10—15 Proc. gegen den Beginn der Campagne — eine Steigerung, welche sich im Laufe des letzten halben Jahres als verhängnißvoll erwies, indem sie bis zum December allmälig fast ganz verloren ging. Der letzte Monat des Jahres brachte mit einer Erhöhung von 5 Proc. in London wieder mehr Vertrauen und lebhaftere Umsätze ohne — aber das Vorurtheil, welches sich gegen die übertriebene Werthhöhe deutscher Wolle gebildet hatte, völlig zu beseitigen. Unter diesem Vorurtheil litt diese Branche auch dann noch, als die Parität mit Colonialwolle hergestellt war. Das Jahr schloß in vertrauensvoller Stimmung mit dem sehr geringen Platzbestande von 12,000 Centnern, auf einer Preisbasis von ca. 120—135 ℳ. Das charakteristische Merkmal des Geschäfts in 1887 bildete die allgemeine Zurückhaltung mit abbröckelnden Preisen und damit zusammenhängender Reaction, nachdem genügender Bedarf mit Maschine neue Versorgung geboten. Während dieser unerquicklichen Schwankungen arbeitete die Wollen-Industrie und besonders die wesentlich vergrößerte Kammgarnspinnerei, hier mehr, dort minder